

Gelernt im Rollenspiel

Auf Initiative des Elternrats des Leuther Kindergartens möchte Thomas Lührke 15 Vorschulkindern Selbstbehauptung und Gewaltprävention beibringen. Für die Eltern spannende Momente: Wie wird sich ihr Kind im Ernstfall verhalten?

von Björn Rudakowski

Nettetal. Laut der Hamburger „Initiative Vermisste Kinder“, werden in Deutschland jährlich 100 000 Kinder und Jugendliche als vermisst gemeldet. In 99 Prozent aller Fälle geht die Sache glimpflich aus. Auf Anregung des Elternrates des Leuther Kindergartens besuchten 15 Vorschulkinder im Beisein ihrer Eltern das von Thomas Lührke geleitete Selbstverteidigungsseminar „Selbstbehauptung & Gewaltprävention für Vorschulkinder“.

„Wenn man die Chance bekommt, etwas dafür zu tun, dass sein Kind sich besser behaupten kann, dann wird jedes Elternteil dies tun“, sagte ein Vater eines angemeldeten Kindes.

Aber wie sieht dies konkret aus? Lührke ist davon überzeugt, dass die Körpersprache als Waffe und Prävention eingesetzt werden kann. „Karate-Do“ bedeutet soviel wie: „Der Weg der leeren Hand“, kann man auf der Internetseite seiner Karateschule „Shoujinkan“



Thomas Lührke gab Kindern und deren Eltern wertvolle Tipps, wie Selbstbehauptung funktionieren kann. Wichtig waren vor allem die praktischen Übungen. Foto: Björn Rudakowski

in Mönchengladbach lesen. Lührke will nicht den Eindruck erwecken, dass sein seit fünf Jahren bestehendes Konzept vollends ausgereift sei, da er es in einem steten Prozess der Weiterentwicklung sieht.

Der 47-jährige ehemalige Justizwachtmeister und selbst Vater von zwei Kindern, findet mit klaren Ansagen schnell Zugang zu den Vorschulkindern und möchte sie so realitätsnah wie möglich für den Ernstfall vorbereiten. Das kann die Prävention vor einer Keilerei auf dem Schulhof sein, aber eben auch das, was man sich als Elternteil eben nicht vorstellen möchte. Die Kinder sollen über zwei Tage zu je zwei Stundeneinheiten lernen, u.a. einem Erwachsenen, der sich ihnen mit Schritttempo nähert und versucht, sie aus

dem Wagen anzusprechen, zu widerstehen.

In einem weiteren Rollenspiel betritt ein bizarr verkleideter Mann, der potenzielle Täter, das Kindergarten Gelände und versucht, die Aufmerksamkeit von drei ahnungslosen Vorschulkindern, die dabei un bemerkt von ihren Eltern beobachtet werden, mit zehn Euro zu erschleichen. Erliegen die Fünf- bis Sechsjährigen ihrer Neugierde, oder können sie bereits die Tipps von Thomas Lührke umsetzen und lassen den Fremdling nicht zu nahe kommen, holen laut schreiend Hilfe?

Eine schwierige Aufgabe für die Kinder, aber auch für die Eltern, nicht dazwischen zu gehen und den Versuch zu beeinflussen, wenn die Sache schief zu laufen droht. „Vertrauen Sie doch Ihrem Kind, dass es

das Gelernte umsetzen wird“, rät Thomas Lührke während der Übungen. Einige Eltern stehen noch nach Seminarende beieinander und diskutieren, verarbeiten die tiefgreifenden Eindrücke, wenn ein Kind eben doch stehen bleibt und nicht wegrennt.

MEINUNG

- Die Mutter aller Schulen ist die Wiederholung, und ob man den Ernstfall wirklich lernen kann oder besser Gott, dem Schwarmverhalten oder eben vielleicht doch seinem Kind vertraut, sind wesentliche Fragen, die das durchaus sinnvolle Seminar in zwei Tagen nicht alle beantworten kann, aber neben zahlreichen praktischen Tipps als Denkanstöße mit auf den Weg gibt.